

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 2

Rubrik: De chly Peschtalozzi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

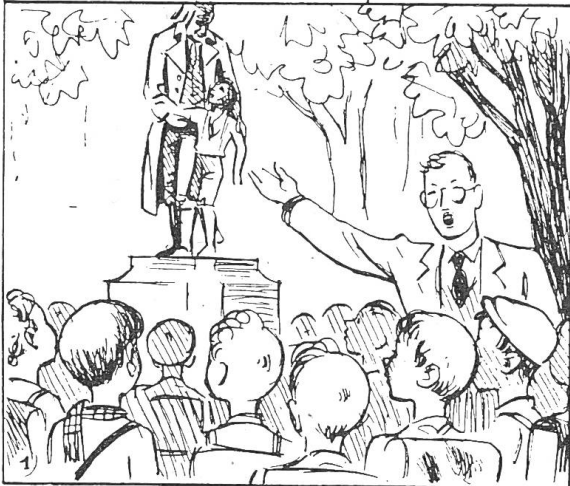
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

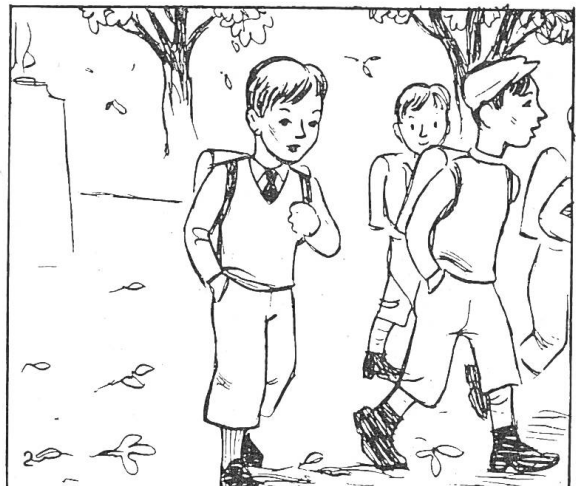
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De chly Peschtalozzi

Ein neuer Bilderbogen von Marcel Vidoudez (1)



Ufere Schuelräis blybed de Häiri und syni Kameraade voreme Peschtalozzi - Dänkmaal staa. Ire Lehrer erchläärt ene, das es drum gsetzt worde seig, wil de Peschtalozzi alne Lüte ghulffe heb.



Daas isch em Häiri z Häärze ggangen und er hät si styff und fescht vorgnaa au emaal eso en guete Maa z wërde.



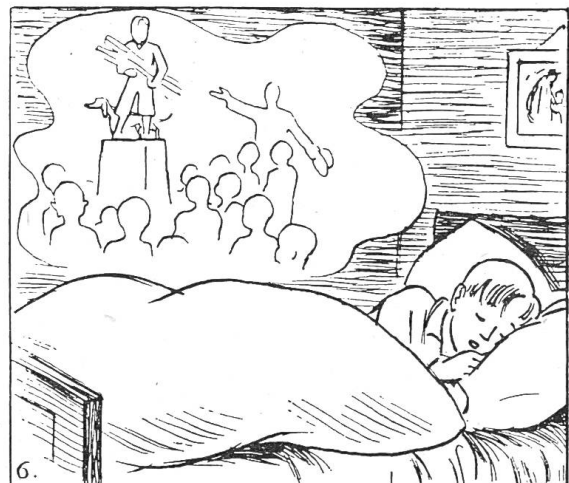
Änet sys Vatters Huus wont di alt Frau Müller. Si isch z arm zum Holz z chauffen und z alt zum s sälber im Wald go z sueche.



Amene freye Namittag nimt de Häiri sys Wäägeli und gaat in Wald go en Huuffe tüürs Holz zämelääse, underdesse bauzt syn Hund «Joggeli» dÄicherli aa.



De Häiri bringt das Holz der Frau Müller. Won er iri Fröid gseet, isch em kän Sii mee a syni Chretz und a die Müe choo, won er im Wald mit dem Holze ghaa hät.



Na dem stränge Namittag isch de Häiri früe is Bett ggange. S hät em traumt: «Mer häig em e schööns Dänkmaal gsetzt und drum-ume seigid vil Schüeler gstanden und häigids gschauet.